

## Call for Papers

### Die historische deutsch-jüdische Presse als Schnittstelle

Forum einer Minderheit, Sprachrohr nach außen, Gegenstand und Quellenfundus der aktuellen Forschung.

*Konferenz der Universitäten Bremen und Portsmouth*

*25.-27. November 2019 Universität Bremen*

Die Konferenz wird sich mit der Vielfalt und zeitgenössischen Bedeutung der deutsch-jüdischen Presse von der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus befassen und Ansätze zu ihrer heutigen Erforschung vorstellen. Zur Sprache können hierbei kulturelle wie transkulturelle Aspekte von Periodika kommen, ihre Anliegen, Erscheinungsbedingungen und möglichen Auswirkungen, Varianten ihrer Gestaltung sowie ihre Zielgruppen, Distribution und Rezeption. Der Status dieser Presse in der jüdischen und – was diese einschließt – allgemeinen Öffentlichkeit, mögliche Berührungspunkte mit nichtjüdischen Medien, die Frage nach zeitübergreifenden Kontinuitäten oder distinkten Phasen, die Diversität und Funktionalität ihrer Gattungen und ökonomische Aspekte sollen ebenfalls thematisiert werden. Darüber hinaus können jüdische Periodika außerhalb Deutschlands zum Vergleich herangezogen werden. Auch nach den Protagonisten ist zu fragen, seien es Einzelpersonen oder, als Träger und Herausgeber, jüdische Institutionen, Verbände und Vereine. Erwünscht sind schließlich, im Zusammenhang der aktuellen Forschung, Beiträge zu Überlieferung und bibliographischer Erschließung, Zugang und Recherche sowie begrifflich-definitiven Fragen.

Demzufolge beziehen sich die Beiträge auf

- die Untersuchung von Periodika in ihrem historischen Kontext,
- die Motive und Handlungsspielräume von Herausgebern, Verlegern, Redakteuren, Beitragern,
- Zielgruppen und Rezeption, jüdische und nichtjüdische Leser,
- die jüdische Presse in Deutschland und andernorts: Wechselbeziehungen, Traditionslinien, Verbindungen,
- inhaltliche Besonderheiten, etwa Fragen von kultureller Zugehörigkeit und transkultureller Identität, Ortssinn und kosmopolitischem Selbstverständnis,
- die Interaktion, Abgrenzung und Auseinandersetzung zwischen jüdischen und nichtjüdischen Periodika,
- Fragen der Erhaltung, Auswahl und heutigen Präsenz: Wertschätzung und Beachtung,

- die sprachliche, typographische und bildliche Gestaltung dieser Presse,
- Versuche der Fortführung und des Neubeginns: Deutsch-jüdische Periodika nach 1945,
- Konzepte zur Erforschung deutsch-jüdischer Pressediskurse und deren Inanspruchnahme als historische Quelle.

Wir bitten forschungsaktive Wissenschaftler/innen bis zum 31. Januar 2019 um Beitragsvorschläge / Abstracts von maximal 150 Wörtern sowie um eine kurze Information zur eigenen Person (Forschungsschwerpunkt, derzeitige Position, neue relevante Veröffentlichungen) an:

Susanne Marten-finnis@port.ac.uk

Nagel@uni-bremen.de

Kosten für Reise und Unterkunft (bis zu vier Übernachtungen) werden vom Veranstalter übernommen, vorbehaltlich ausreichender Förderung.

6. Dezember 2018

Susanne Marten-Finnis

Michael Nagel